

Frühjahr 2019

Liebe Alle,

vor einem Jahr sahen wir uns mit großen finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert und fürchteten um den Fortbestand des Weglaufhauses. Wir entschlossen uns damals für eine Öffentlichkeitsoffensive, um unser Umfeld und die interessierte Fach- und politische Öffentlichkeit wachzurütteln. Wir organisierten Soli- und Diskussionsabende, sprachen mit der Jungen Welt

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=%2Fbeilage%2Fart%2F344290>

dem Neuen Deutschland

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1084730.villa-stoeckle-weglaufhaus-kaempft-ums-ueberleben.html>

der Mädchenmannschaft

<https://maedchenmannschaft.net/was-brauchst-du-gerade-interview-mit-dem-weglaufhaus/>

und dem RBB.

Wir schrieben Artikel für die AK (analyse und kritik) und das Fachmagazin der Pro Menta Sana.

Wir wollten uns wieder sichtbarer machen für Menschen, die nach einer Alternative zu (sozial-)psychiatrischen Einrichtungen suchen. Auf Werbeflächen der BVG warben wir für das Angebot des Weglaufhauses und versandten Flyer und Poster an die sozialen Träger der Stadt.

In den letzten Monaten wohnten viele Menschen in der Villa. Über Monate war - ein seltenes Phänomen in einer dem Leistungstyp Kriseneinrichtung zugeordneten Einrichtung - sogar eine konstante Hausgemeinschaft vorhanden. Auch in den vergangenen Monaten freuten wir uns gemeinsam mit Menschen, die aus unserem Haus in ihre eigenen vier Wände ziehen und ihre selbstbestimmten Wünsche umsetzen konnten, ärgerten uns über Kostenentscheidungen zuständiger Ämter, die kurz vor der Umsetzung einer Wohnperspektive Menschen in die Obdachlosigkeit stürzten und verzweifelten, wenn Menschen das Haus verlassen mussten.

Wir wandten uns mit einem Spendenaufruf an die Öffentlichkeit. Die Unterstützung und Anteilnahme, die wir daraufhin erhielten, übertraf bei weitem unsere Vorstellungen!

Durch viele kleine und einige große Spenden erhielten wir eine Summe, die größer war als die Spenden der letzten fünf Jahre zusammen.

**Das gesamte Team des Weglaufhauses möchte sich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken!**

Neben den Spenden waren es auch die persönlichen Rückmeldungen und politischen Solidaritätsbekundungen, die uns halfen, die schwierige Zeit zu überstehen. Wir konnten mit ehemaligen Mitarbeiter\*Innen die Situation und Erfahrungen aus vorherigen Krisen besprechen und Ratschläge einholen. Auch jahrzehntelange Weggefährten\*Innen des Projektes meldeten sich schockiert, waren interessiert an der aktuellen Situation und wirkten tatkräftig an der medialen Verbreitung der Nachricht mit.

Wir konnten mehrere neue Kolleg\*Innen in das Team aufnehmen, die mit großer Leidenschaft und unermüdlich das Weglaufhaus gestalten. Gemeinsam stellen wir das Weglaufhaus "Villa Stöckle" neu auf.

Wir schauen vielen Herausforderungen in den nächsten Monaten entgegen:

- die Vergütung des Weglaufhauses wird im nächsten Jahr neu verhandelt
- wir suchen weiterhin engagierte Mitarbeiter\*Innen
- das Haus benötigt in naher Zukunft umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, für die die finanziellen Mittel fehlen
- Vertiefung der Öffentlichkeitsarbeit und -präsenz

Spenden sind daher auch weiterhin sehr willkommen und stellen eine große Unterstützung dar, um unsere Arbeit im Weglaufhaus und in den anderen Vereinsprojekten aufrechterhalten und ausgestalten zu können.

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus.

Kontoinhaber: Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V.  
IBAN: DE66 1005 0000 1150 0184 50  
BIC: BELADEVB33XXX

Wir freuen uns sehr, dass auch 30 Jahre nach Gründung unseres Vereins so viele Menschen am Fortbestand des Weglaufhauses interessiert sind.

Noch einmal: Vielen herzlichen Dank. Es war und ist uns eine Freude.

Die Welt ist verrückt. Nicht wir. Versuchen wir das Unmögliche.

Das Weglaufhaus-Team

*Nachfolgend dokumentiert unser Spendenaufruf aus dem Frühjahr 2018*

Liebe Alle,

das selbst verwaltete Weglaufhaus "Villa Stöckle", das deutschlandweit einzige explizit antipsychiatrische Wohnprojekt für wohnungslose Menschen in Krisen, welches seit 1996 existiert, ist in seinem Fortbestehen bedroht. Zum aktuellen Zeitpunkt ist der Weiterbetrieb bei günstigem Verlauf nur noch maximal für ein weiteres halbes Jahr gesichert.

Wie ist es soweit gekommen:

Das Weglaufhaus ist das einzige Projekt unseres Vereins - dem Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V. -, welches eine sozialrechtliche Finanzierungsvereinbarung mit der Berliner Senatsverwaltung hat. Darüber hinaus sind alle Vereinsaktivitäten auf Spenden angewiesen. Die Finanzierungsvereinbarung mit der Berliner Senatsverwaltung ist grundsätzlich prekär bzw. wackelig: Unser Wohnprojekt wird im optimalen Fall je Bewohner\*in / pro Tag des Aufenthaltes im Weglaufhaus von der sozialen Wohnhilfe der zuständigen Sozialämter finanziert.

In den vergangenen Jahren führten verschiedenen Entwicklungen bedauerlicherweise zu einer mitunter sprunghaften Abnahme unserer Einnahmen und einer schrittweisen Zunahme unserer Ausgaben. Neben (kürzeren) Phasen, in denen nur wenige Menschen im Weglaufhaus lebten, wurden wir oft damit konfrontiert, dass selbst längere Aufenthalte von Bewohner\*innen, durch die zuständigen Sozialämter nicht finanziert wurden. Wir bewegen uns in einem verqueren Praxiswiderspruch, der unserer - kurz- und mittelfristig und wohl auch langfristig nicht zu verändernder - Finanzierungsvereinbarung mit der Berliner Senatsverwaltung entspringt: weniger Bewohner\*innen = gleich weniger Einnahmen, Rückgang der Finanzierungsbewilligungen durch die zuständigen Sozialämter = unbezahlte Aufenthalte von Bewohner\*innen. Leider war es uns nicht möglich, eine Erhöhung unserer Tagessätze oder eine Veränderung unserer Finanzierungsgrundlage zu erreichen. Auf der anderen Seite stehen steigende Ausgaben: Neben notwendigen größeren Instandsetzungs- und Renovierungsausgaben zwangen uns u.a. die erhöhte Abgabenlast und steigende Lebenshaltungskosten in Berlin vermehrte Ausgaben auf. Unsere Rücklagen sind dementsprechend in der vergangenen Monaten stark zusammengeschmolzen.

Die zunehmend widriger werdenden gesellschaftlichen Verhältnisse beeinträchtigen die Arbeit unseres selbstverwalteten Projekts in immer größerem Maße. Neoliberaler Verwaltungsumbau im staatlichen Hilfesystem, strengere bürokratische Vorgaben, die ungebrochene Dominanz der (sozial-)psychiatrischen Ordnung und die sich verstetigende Armut, Wohnungslosigkeit und Exklusion vieler unserer Bewohner\*innen infolge immer ungebrochener zu Tage tretender gesellschaftlicher Herrschafts- und Machtverhältnisse lassen uns oft verzweifeln. Mitunter ohnmächtig versuchen wir einen Umgang mit den beschränkenden Umständen zu finden, oft leider auf Kosten personeller Überlastung.

In den vergangenen Jahren war es uns daher oft nicht mehr möglich, Öffentlichkeits- und Bündnisarbeit zu betreiben. In unserem alltäglichen Bemühen, den "Laden am Laufen zu halten", um Menschen in Not auch zukünftig einen alternativen Unterstützungsort anbieten zu können, sind wir sehr häufig über unsere eigene Grenzen gegangen. Wir haben es entsprechend (notgedrungen) versäumt, die interessierte Öffentlichkeit zu informieren, wie prekär und wackelig unsere Situation ist und welche Bedeutung (regelmäßige) finanzielle Unterstützung in Form von Spenden oder Pat\*innenschaften und politische Zusammenarbeit für uns hat.

Wir wenden uns in dieser Notsituation an Sie/ Euch - an die interessierte Öffentlichkeit, an politische Aktive und vor allen Dingen an psychiatriekritische\*antipsychiatrische Projekte, Initiativen und Mitstreiter\*innen -, um nach Unterstützung zu fragen:

- Wissen über Möglichkeiten der finanziellen Akquise für eine soziale Einrichtung unserer Art / eines kleinen Vereines mit uns zu teilen
- Spenden in jeglicher Höhe auf folgendes Konto zu tätigen  
Kontoinhaber: Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V.  
IBAN: DE66 1005 0000 1150 0184 50  
BIC: BELADEVB33XXX

Wir würden uns freuen, wenn durch diesen Aufruf der Kontakt zu den anderen Projekten wieder mehr auflebe / intensiviert werden könnte oder neue Kontakte entstehen würden. Wir freuen uns weiterhin, wenn Sie/ Ihr unseren Aufruf teilt und für unser Anliegen "werbt". Baldigst schauen wir den nächsten Monaten entgegen.

Wir haben eine Welt zu gewinnen.

Das WLH-Team